



Beschlüsse des Gemeinderats vom 08.09.2014

- Eine Arbeitsgruppe der Primarschule befasst sich seit einigen Monaten mit einem Projekt zur Einführung einer Frühförderung in deutscher Sprache für Kinder im Vorkindergartenalter. Der Rat erteilt der Arbeitsgruppe den Auftrag, ein Detailprojekt zu erarbeiten.
- Der Gemeinderat verabschiedete das Schulprogramm der Primarschule für die Periode 2014-2017.
- Die Exekutive der Bürgergemeinde richtete an den Gemeinderat den Antrag, das erlaubte Höchsttempo auf der Strasse Rohrholzweg (respektive Zentrum Passwang) über den Rüteweg bis zu den Einfahrten in die Fehrenstrasse (Fehrenwald und Karhollen) auf 40 km/h zu reduzieren, Aktuell gilt die ausserorts übliche Höchstgeschwindigkeit von 80 km/h. Die Vertreter der Bürgergemeinde zeigten sich besorgt über die teilweise gefahrenen Tempi. Der Gemeinderat als zuständiges Gremium lehnte den Antrag ab. Aus dessen Sicht ist keine Dringlichkeit gegeben, die Polizei mit der Durchsetzung dieser Maßnahme zusätzlich zu belasten.
- Der Gemeinderat wählte sein Mitglied Yves Hänggi zum Mitglied der Arbeitsgruppe Güterregulierung.
- Der Gemeinderat genehmigte einen Kreditantrag der Arbeitsgruppe „Schulhausneubau“ über CHF 25'000.-. Die Mittel dienen dazu, durch ein Planungsbüro wichtige Grundlagen für die Entscheidungsfindung erarbeiten zu lassen. Er beauftragte die Arbeitsgruppe zudem mit der Einholung einer weiteren Offerte.

Am 28. September benötigen wir IHRE Stimme!

**Wer zahlt, befiehlt
Wer befiehlt, zahlt!**

Am 28.09.2014 entscheidet das Solothurner Stimmvolk über die Ausfinanzierung der kantonalen Pensionskasse. Im Grundsatz stimmt der Gemeinderat dem Ansinnen zu, die Ausfinanzierung vorzunehmen.

Der Vorschlag des Regierungsrates, die Kosten zwischen dem Kanton und den Gemeinden aufzuteilen erweckt den falschen Eindruck, dass zwei gleichberechtigte Partner die Verantwortung für die Unterdeckung der kantonalen Pensionskasse übernehmen. Dem ist aber leider nicht so. **Aus folgenden Gründen bittet Sie der Gemeinderat, am 28. September für die Variante 2 zu stimmen:**

- **Der Kanton schreibt die Nutzung der Pensionskasse Solothurn für Lehrpersonen vor. Die Gemeinden haben keine Wahlfreiheit!**
- **Der Kanton macht den Gemeinden verbindliche Vorschriften bezüglich der Pensenzahlen sowie der Besoldung der Lehrpersonen!**
- **Der Kanton trägt die politische Verantwortung für die Unterdeckung der Pensionskasse. Die Gemeinden sind mit zwei Vertretern in der Verwaltungskommission massiv untervertreten.**

Bitte unterstützen Sie die Gemeinden des Kantons Solothurn!

Gemeinderat, Einwohnergemeinde Breitenbach

Wasserablesung 2014 / Versand Ablesekarten

Vom 22. September bis 10. Oktober 2014 wird in der Gemeinde Breitenbach die ordentliche Ablesung der Wasserzähler durchgeführt. Seit dem Jahr 2009 werden die Wasserzähler nicht mehr jährlich durch die Mitarbeiter des Werkdienstes geprüft. Abwechselnd werden der Hälfte der Breitenbacher Haushalte Ablesekarten zugestellt, die durch die Eigentümer der Liegenschaften auszufüllen und zu retournieren sind.

Im laufenden Jahr werden die Liegenschaften **südlich** der Fehrenstrasse/Laufenstrasse durch die Mitarbeiter des Werkdienstes besucht. Die Liegenschaften **nördlich** der Fehrenstrasse/Laufenstrasse erhalten eine Ablesekarte zugestellt. Die unmittelbar an den genannten Strassen liegenden Immobilien werden dem südlichen Teil Breitenbachs zugeordnet. Die Ablesezeiten wurden wie folgt festgesetzt:

Montag bis Freitag, 09.00 - 12.00 Uhr und 13.00 - 17.00 Uhr

Gleichzeitig mit der Ablesung durch den Werkdienst findet eine Wasserverlustkontrolle statt. Alle Besitzer und Mieter von Liegenschaften werden gebeten, den Zugang zu den Messinstrumenten von Hindernissen frei zu halten.

Gemeindeverwaltung

Einwohnergemeinde Breitenbach
Fehrenstrasse 5 | Postfach Tel. 061 789 96 96
4226 Breitenbach Fax 061 789 96 98
gemeinde@breitenbach.ch
www.breitenbach.ch



**Öffnungszeiten
Verwaltung**

Montag - Freitag
15.00 - 17.00 Uhr
Dienstag
07.00 - 10.00 Uhr
15.00 - 18.30 Uhr

Termine nach telefonischer Vereinbarung
Gemeindeschreiberei Tel. 061 789 96 80
Finanzverwaltung Tel. 061 789 96 86
Bauverwaltung Tel. 061 789 96 90

NUNNINGEN

Sind Windräder sauber?

Ein deutscher Investor möchte im Naherholungsgebiet Nunningen/Seewen einen Windpark bauen.

Gini Minonzio

In Nunningen und Seewen wird ein Windpark stehen. In rund vier Jahren, wenn es nach der Betreiberfirma Vento Ludens Suisse GmbH geht, die zur deutschen Horst-Walz-Gruppe gehört. Oder am Sankt-Nimmerleins-Tag, wenn es nach zahlreichen Nunningern geht.

Letzte Woche hatte Vento Ludens ihr Projekt 70 Nunningern vorgestellt. Dabei blieben jedoch viele Fragen offen. Ob die Referenten schlecht vorbereitet waren, sie Informationen nicht preisgeben wollten oder ob es sich um eine rollende Planung handelt, lässt sich schwer beurteilen.

Klar ist, dass Vento Ludens auf dem Gelände des Hofes Steingeg (zwischen Nunningen und Seewen) drei Windräder aufstellen will.

Doch schon bei der Höhe der Windräder machte Thomas Weyer, Geschäftsführer der Vento Ludens Suisse GmbH, widersprüchliche Angaben. Bei der Präsentation zeigte er Fotomontagen der Windräder in der Nunninger Landschaft. Dabei ging er von einer Gesamthöhe von 149 Metern aus. Bei der Diskussion gab er jedoch zu, dass Vento Ludens sehr wahrscheinlich mit einer Gesamthöhe von 180 Metern plane.

Die Höhe wirkt sich auch auf die Lärmbelastung aus. In der Präsentation zeigte Weyer, dass bei den Höfen Steingeg und Binz die Windräder noch mit rund 42 Dezibel zu hören sind. Das ist leiser als tagsüber in den Innenräumen eines Wohnhauses, erklärte Weyer. Armin Hänggi, der zusammen mit seiner Familie den Hof Binz bewirtschaftet, ist aber mit diesem Vergleich nicht zufrieden: «Es ist kein gleichmässiges Geräusch wie beim Verkehr, sondern der Lärm pulsiert rhythmisch. An das kann man sich nicht gewöhnen!»

Landschaft und Ruhe

Hänggi will sich gegen den Windpark wehren. «Sie haben mir schon eine grosse Summe angeboten, damit ich meinen Widerstand aufbe, aber das kommt für mich nicht infrage», erklärt er. Es gebe auch noch andere Werte als Geld. Er stört sich auch daran, dass mit den



Haben einen schweren Stand: Thomas Weyer (r.) und Benjamin Szemkus (M.) unterstreichen die Vorteile der Windenergie. FOTO: GINI MINONZIO

Windrädern die Landschaft verschandelt wird. Die Behörden hätten ihm vorgeschrieben, welche Farbe und welches Material die Fassaden seines Hofes haben müssen. Und gleich daneben erlauben sie den Bau von Windrädern, die von Weitem sichtbar seien und dem Ruhesuchenden Wanderer den Spaziergang vermiesten.

Auch befürchtet Hänggi, dass beim Bau des Windparks Wasserquellen und wertvoller Boden für immer zerstört werden. «Für den Bau sind Transporter mit einem Gesamtgewicht bis 135 Tonnen unterwegs», so Hänggi. Allein für die Fundamente der drei Windräder werden 3000 Tonnen Beton verbaut, lässt er Weyer vorrechnen. Der Transport der schweren Lasten und die Grabarbeiten könnten durchaus Wasserquellen abdrücken.

Auch der unterirdische Anschluss ans Netz könne manchen Schaden anrichten, befürchtet Hänggi. Der Anschlusspunkt könnte in Brislach sein, auch wenn sich Vento Ludens noch nicht festgelegt hat. Die Grabungstiefe beträgt bis zu einem Meter, sagt Corinne Tschudin, Projekt-Manager bei Vento Ludens.

Wie weiter?

Die Gemeinderäte von Seewen und Nunningen werden ihren Gemeindeversammlungen einen Vertrag vorlegen, mit dem die Firma sich absichern will, dass man dem Projekt freundlich gesinnt ist. Für ihre Umtriebe sollen die Gemeinden eine ertragsabhängige Entschädigung erhalten. Als Beispiel zeigte Weyer in seiner Präsentation eine Berechnung, die von einem jährlichen Ertrag von 3,8 Mil-

lionen Franken ausgeht. Das ergäbe eine jährliche Vergütung von 50'000 bis 100'000 Franken in den ersten zwölf Jahren. Danach soll die Anlage amortisiert sein und die Vergütung würde sich verdoppeln. Weyer bemerkte, dass diese Berechnung wohl etwas hochgegriffen sei, was im Saal für Heiterkeit sorgte.

Offene Fragen

Einige Fragen wollte Corinne Tschudin, Projekt-Manager Vento Ludens, nur schriftlich beantworten, weil sie die Zahlen nicht im Kopf habe. Hier ein Auszug:

Kosten des ganzen Projektes?
Dies kann man noch nicht angeben.

Wie hoch muss die Windschwindigkeit sein, damit Vento Ludens den Windpark baut?
Dies ist von vielen weiteren Aspekten abhängig.

Mit welcher Rendite rechnen Sie?
Ohne Windmessung auf dem Standort können wir dies nicht sagen.

Welche Abgeltung erhält der Landeigentümer?
Einen Anteil vom Ertrag des Windparks.

BREITENBACH

Rat absolvierte Sitzungsmarathon

bü. Jugendarbeit, Frühförderung der deutschen Sprache und die Strassen der Bürgergemeinde waren die Hauptthemen einer gut dreistündigen Ratssitzung.

Gemeinderätin Helene Sollberger hat lange über die Situation der Jugend in Breitenbach nachgedacht. Viele Jugendliche seien privilegiert und hätten ein Umfeld, das eine lückenlose Betreuung sowie mannigfaltige Freizeitbeschäftigungen ermögliche. «Nicht alle Jugendlichen in unserer Gemeinde haben es so gut», zog sie in ihrem Memorandum an das Ratskollegium Bilanz. Sollberger plädierte für eine gut organisierte Jugendarbeit, um Kosten infolge Jugendarbeitslosigkeit, Graffiti-Entfernungen oder die zahlreichen Spuren von Littering aufzufangen oder zumindest mildern zu können. Dass Breitenbacher Jugendliche auswärts Angebote für Jugendliche beanspruchten, bezeichnete sie als unfair. Auf ihre Initiative stellten eine Vertreterin und zwei Vertreter solcher Jugendangebote ihre Organisation mit samt den Leistungen vor. Marlies Alder von der Suchthilfe Ost GmbH zeigte am Beispiel einer Gemeinde auf, wie man dem Problem des Konsums von Alkohol und Tabak in einem zwei bis drei Jahre dauernden Projekt wirksam begegnen kann. Der Suchtmittelkonsum beeinträchtigt die Lebensqualität in einer Gemeinde auch durch Gewalt, Vandalismus und Ruhestörungen. Markus Gander,

Geschäftsleiter von Infoklick.ch, Kinder- und Jugendförderung Schweiz, orientierte über die vielfältigen Angebote seiner Organisation. Infoklick unterstützt Kinder, Jugendliche und deren Bezugspersonen auf flexible Weise bei der Umsetzung ihrer Projektideen oder bietet eigene Projekte im Jugendbereich an. Beispiele aus dem Laufental zeigte Philipp Frei auf. Der Zentrumsleiter Region Laufen der offenen Jugendarbeit, die von acht Laufentaler Gemeinden finanziert wird, berichtete über die Arbeit im Jugendtreff, auf der Strasse, bei Beratungen und in Projekten. Jugendliche würden in ihren Fragen, Problemen und bei Herausforderungen bei Bedarf auch längerfristig unterstützt. Der Rat beschloss in der Folge, in einer der nächsten Ratssitzungen über eine konkrete Umsetzung zu beraten.

Deutschunterricht in der Spielgruppe

Auf das Schuljahr 2015/16 hin soll bis Ende Februar 2015 ein Feinkonzept zur Frühförderung von Deutsch in der Spielgruppe stehen, entschied der Rat. Hingegen war er nicht bereit, auf Antrag der Bürgergemeinde das Höchsttempo auf dem Rohrholzweg und dem Rütüweg auf 40 km/h zu senken. Beide sind im Besitz der Bürgergemeinde. Diese will nun über die Bücher gehen, ob sie ihre geteerten Strassen zwecks Unterhalt an die Einwohnergemeinde abtreten will.

VERANSTALTUNG

CVP-Familiensonntag in Meltingen

Am kommenden Sonntag, 14. September, lädt die CVP Meltingen zusammen mit dem CVP Domeck-Thierstein zum beliebten Familiensonntag auf dem Schopfbodenhof in Meltingen ein.

Ab 11.00 Uhr offeriert die Meltinger Ortspartei einen Apéro, anschliessend werden Hamburger, Steaks und Bratwürste angeboten, dazu gibt es Pommes frites, Rösti und Salat. Die Festansprache hält Regierungsrat Roland Heim aus Solothurn, der Meltinger Gemeinderat Sascha Kohler zeigt seine Bilder. Für die musikalische Unterhaltung sorgt eine ad hoc-Band, die einige weltberühmte Duette der Rock- und Popgeschichte zum Besten gibt. Parkplätze sind beim Schopfbodenhof vorhanden, der Weg ist ab dem Dorfzentrum ausgeschildert.

CVP Domeck-Thierstein,
Micha Obrecht,
Präsident

STALDER FRINGELI
AVELLEN FOR KEYBOARD
«Wir reparieren Klaviere»
Reinach / Gröningen Tel. 061 711 11 01
K469214-003-73837



natürlich
BREITENBACH

Einwohnergemeinde Breitenbach

Feuerwehr Breitenbach Rekrutierung 2014



Die Feuerwehr Breitenbach muss ihren Personalbestand auch in diesem Jahr wieder mit jungen, dynamischen Leuten ergänzen. Wäre das nicht eine interessante Herausforderung für Sie?

Wir suchen pflichtbewusste Damen und Herren im Alter zwischen 21 und 45 Jahren, die gewillt sind, engagiert und tatkräftig eine anspruchsvolle Aufgabe im Dienste unserer Mitmenschen auszuüben.

Um Ihnen die Organisation der Feuerwehr, die Ausbildungsmöglichkeiten, aber auch die vielfältigen Dienst- und Hilfeleistungen näher vorstellen zu können, laden wir alle Interessierten herzlich zu diesjährigen Personaleinstellung ein.

Für die Informationsveranstaltung stehen Ihnen zwei Termine zur Verfügung. Sie findet am **Dienstag, 16. September 2014** sowie am **Montag, 22. September 2014** jeweils um 20.00 Uhr im Feuerwehrmagazin statt.

Für den erstmals feuerwehrpflichtigen Jahrgang 1994, den Jahrgang 1991 und die im letzten Jahr zurückgestellten Personen ist die Teilnahme an einem dieser Termine obligatorisch! Diese Einwohner werden zusätzlich mittels persönlichem Schreiben aufgeboten.

Weitere Informationen zur Feuerwehr Breitenbach finden Sie im Internet unter www.breitenbach.lodur-so.ch.

Feuerwehrkommission und Kommando Feuerwehr

Anlässe im September

- 12. September Wanderung, AHV-Wandergemeinschaft
- 15. September Sammlung Metall/Alteisen, Sammelstelle Werkhof
- 19. September Sponsorenlauf, FC Breitenbach
- 19. September The Voice Projekt 2014, Nightingale'n'crow, ref. Kirche

Weitere Informationen finden Sie auf der Homepage der Gemeinde (www.breitenbach.ch). Für die Inhalte des Veranstaltungskalenders zeichnen die Institutionen verantwortlich.

 **Gemeindeverwaltung Breitenbach auf Facebook!**

Einwohnergemeinde Breitenbach

Fehrenstrasse 5 | Postfach 4226 Breitenbach
 Tel. 061 789 96 96
 Fax 061 789 96 98
gemeinde@breitenbach.ch
www.breitenbach.ch



**Öffnungszeiten
Verwaltung**

Montag - Freitag
15.00 - 17.00 Uhr

Dienstag
07.00 - 10.00 Uhr
15.00 - 18.30 Uhr

Termine nach telefonischer Vereinbarung

Gemeindeschreiberei	Tel. 061 789 96 80
Finanzverwaltung	Tel. 061 789 96 86
Bauverwaltung	Tel. 061 789 96 90

REGION

NON à la Carrière de Scholis/Lucelle!

Ein riesiger Aufschrei ging im Frühjahr durch Lucelle und den Sundgau: Ein französisches Grossunternehmen droht mit dem Projekt eines Steinbruchs die Idylle rund um das ehemalige Kloster und den Lützelsee empfindlich zu stören.



Widerstand gegen Steinbruch: Das Comité mit (v.l.) Fritz Ramseier, Felix Lanz, Alain Koegler und Jean Pierre Ramseyer

Roland Bürki

Non à la Carrière au Scholis/Lucelle», auf Deutsch «Nein zum Steinbruch beim Hof Scholis östlich von Lucelle» heisst es auf einem Kleber», den das Comité gegen den Steinbruch in Lucelle an der Pressekonferenz vom Montag vor Ort verteilt. Dass ein französisches Grossunternehmen in 500 Metern Distanz zu den historischen Klosteranlagen (F) und unter Naturschutz stehenden Lützelsee (CH) einen 30 bis 40 Meter tiefen Steinbruch errichten will, um später Schweizer Bauschutt abzulagern, verstanden und verstehen Domherr Charles Diss, alt Sous-Préfet Alain Koegler sowie Anwohner Felix Lanz, Jean-Pierre Ramseyer und Fritz Ramseier vom kurzherab gebildeten Comité gegen das Projekt überhaupt nicht. In einer ersten Versammlung nach Bekanntwerden des Projektes im April 2014 hätten sich ausnahmslos alle Anwohner auf der französischen wie der Schweizer Seite gegen den Steinbruch gestellt. «Unsere Kinder erben einst eine «Paysage massacré», eine abgeschlachte, abgeholzte Landschaft», brachte Alain Koegler die Stimmung in der Bevölkerung, bei den Gemeinden im Sundgau und in der jurassischen Gemeinde Baroche sowie bei diversen Natur- und Umweltverbänden in Frankreich und der Schweiz auf den Punkt. Domherr Charles Diss nutzte die Gelegenheit, anhand der Geschichte des 1124 gegründeten Klosters, einer Abtei der Zisternienser, die kulturelle Bedeutung des Ortes, gleichzeitig aber

auch die erhaltene Schönheit und Stille der Natur zu betonen. «Was sich über Jahrhunderte erhalten konnte, ist nun bedroht», sagte der Domherr. Jean-Pierre Ramseyer vom Hof «Neuhof» verdeutlichte auf der Karte, dass der geplante Steinbruch zwischen zwei bemerkenswerten Naturreservaten und innerhalb des Perimeters der denkmalgeschützten Abtei zu liegen kommt. Das scheint den verkaufswilligen Grundbesitzer aber nicht zu stören, wie an der Presseorientierung durchschimmerte.

Das sind Auswirkungen des Projekts Laut den Ausführungen des Comités sind die Verläufe der Wasseradern im Gebiet von Scholis alles andere als klar. Es befürchtet Auswirkungen auf den Lützelsee und das ganze Lützelal. So durch die Abnahme der Wassermenge und die Verschmutzung mit Staub und giftigem Bauschutt-Abwasser. «Leider hat das bisher Kleinlützel und den Kanton Solothurn wenig bis gar nicht inte-

ressiert», bedauerte Arzt Fritz Ramseier, der schon seit 40 Jahren seinen zweiten Wohnsitz in Lucelle hat. Fraglich ist auch, ob die von Mönchen im 12. Jahrhundert errichtete Staumauer des als Frischwasserreservoir gedachten Lützelsees den Erschütterungen durch die zwei bis drei Sprengungen pro Woche im Steinbruch standhält. Weitere Hindernisse dürften dem Projekt durch den Denkmalschutz auf dem als «Monument historique» geführten Kloster und durch die gebotene Totenruhe auf dem weiterhin benutzten Friedhof erwachsen. Schliesslich streifte das Comité auch noch offene Fragen zum Schutz von Flora und Fauna und zur Verträglichkeit von Bauschutt-Sattelschleppern mit dem Tourismusverkehr auf den engen Strassen.

Mehr Gewicht in Colmar durch Petition «Ein Grossunternehmen hat viel Einfluss», war als Sorge aus den Voten der Comité-Mitglieder heraus zu spüren. Mit einer breit in der Bevölkerung, bei den Gemeinden und den interessierten Verbänden beider Länder abgestützten Petition hoffen sie, ein entsprechendes Gegengewicht in die Waagschale des Präfekten in Colmar legen zu können. Er wird einst über das bisher noch nicht eingereichte Baugesuch entscheiden müssen. «Es wäre hilfreich, wenn sich auch Solothurner Politiker der Sache annehmen würden», wünschte sich Fritz Ramseier gegenüber dem Wochenblatt.



Die Situation: Projektzone (rot) und die beiden Naturreservate (gelb)

BREITENBACH

Wo der Kopf versagt, kommt der Bauch ins Spiel



Kreativ: Die beiden Künstlerinnen Gaby Aellen und Gisèle Hügli. FOTO: MELANIE BRÉCHET FISCHLIN

meb. Das Kulturforum Bodenacker zeigt im Alterszentrum Bodenacker AZB in Breitenbach bereits zum zweiten Mal nach 2011 Werke von den beiden Künstlerinnen Gisèle Hügli und Gaby Aellen. Vergangenen Sonntag wurde die Ausstellung mit einer Vernissage eröffnet.

Die beiden Künstlerinnen verbinden die gemeinsame An- und Einsicht, dass Malen etwas Seelen pflegendes und Befreiendes sei und dass bei diesem Prozess der viel gelobte Kopf mehr im Weg

stehe, als der Sache diene, sagte der ehemalige Leiter des AZB Urs Spielmann in seiner Laudatio. Es sei der Bauch, welcher den Pinsel leite und nicht der Kopf. Ob das Entstandene schliesslich stimmig sei oder nicht, könne nur die Künstlerin selbst beurteilen. Der Betrachter könne dies nie ganz nachvollziehen. Fast noch wichtiger als das Bild sei dabei die Ehrlichkeit des Prozesses. Es sei daher auch nicht zentral, ob man schliesslich ein Bild verstehe. Man versuche ja auch nicht, die Lieder eines Vo-

gels zu verstehen, sagte einst der grosse Picasso. Über ein Bild lasse sich nicht viel sagen, so Spielmann weiter. Entweder man liebt oder verabscheut es. Spielmann forderte die Gäste der Vernissage dazu auf, sich von den Künstlerinnen ihre Techniken oder Herstellungsweisen erklären zu lassen. Solche Fragen beantwortete ein Künstler immer gerne, man sollte es aber tunlichst unterlassen danach zu fragen, was das Ganze bedeuten oder darstellen soll.

Gisèle Hügli aus Brislach mag es ruhig und klar in ihren Bildern. Sie verwendet selten mehr als drei Farben in einem Werk und arbeitet auch gerne mit speziellen Materialien wie zum Beispiel Sand, sagt sie von sich selbst. Ins Auge stechen dem Betrachter ihre Werke, welche aus Rost geschafften sind. Mittels eines speziellen Verfahrens bringt Hügli eine Eisengrundierung auf Papier zur Oxydation und lässt so ihre bemerkenswerten Rostbilder entstehen. Seit fünf Jahren arbeitet die 64-jährige Hügli im Atelier des bekannten Künstlers Rolf Blösch in Courroux. Blösch sei für sie ein Lehrer und ausserdem ihr grosses Vorbild, so Hügli.

Gaby Aellen aus Breitenbach mag es bunter. Ihre Bilder wirken fröhlich, mitunter sogar vertraut-romantisch. Die 53-jährige Aellen ist Malpädagogin und aktuell auf der Suche nach einem Atelier in der näheren Umgebung, um Kurse für Kinder anzubieten.

Die Werke der beiden Künstlerinnen können noch bis Ende Oktober im AZB Breitenbach bewundert werden. Die Türen stehen täglich offen von 9.30 bis 18.00 Uhr.

INGESANDT

90 Jahre PTA Schweiz



PTA Breitenbach: Ein kleines Fest für 90 Jahre PTA.

FOTO: ZVG

Vergangenes Wochenende feierten Pfadis landauf, landab ein grosses Jubiläum: Vor 90 Jahren wurde die erste «Pfadi Trotz Allem» (PTA) der Schweiz ins Leben gerufen. Die PTA bietet Kindern und Jugendlichen mit einer Behinderung die Möglichkeit, Pfadi zu machen, neue Freunde zu finden und einfach ganz viel Spass zu haben.

Auch die PTA der Pfadfinderabteilung Thierstein Breitenbach, die selber

erst vor 6 Jahren gegründet wurde, organisierte ein Geburtstagsfestli zu diesem grossen Jubiläum. Wir sind ständig auf der Suche nach neuen Mitgliedern. Wenn du Lust hast vorbeizuschauen, dann melde dich doch einfach!

Allzeit bereit:
Rubia, v/o Kimberly Moritz
App, v/o Raphael Joray

app@pfadi-thierstein.ch